

## Evangelische Kirche

Die visuelle Harmonie des ohne architektonische Schmuckgliederung erbauten Gotteshauses wird einzig durch die nachträglich angebaute Stützstrebe im Süden etwas getrübt. Selbst die mit Grabinschriften von Adelsgeschlechtern verzierte Vorhalle ist unter demselben Satteldach in den Gesamtbau integriert. Die Vorhalle betritt man von Süden oder Norden her unter offenen stichbogigen Toren hindurch und befindet sich dann unter einer sehr flachen Stichbogentonne. Beidseitig des Kirchenportals finden sich Treppenaufgänge zur Empore, welche über der Vorhalle liegt.

Von hier oben blickt man durch das einschiffige Langhaus, welches von zwei Kreuzgewölben mit gekehlten Rippen überdeckt ist. Sämtliche Fenster sind stichbogig gefasst in Klarglas, wodurch viel natürliches Licht den Kirchenraum erhellen kann. Der Chor von 1469 weist ein Rippengewölbe mit einfacher Konstruktion auf. Verhältnismässige breite Sporne aus Runddiensten liegen den verkehlten Rippen vor. An den zwei flachen Schlusssteinen finden sich die Zahlen 1469 und 1773.

Um die Mitte des 12. Jahrhunderts wurde die Kirche im Necrologium Curiense als „Ecclesia S.Cassiani im Mallenze“ erstmals erwähnt. Archäologische Untersuchungen während der Gesamtrenovation 1979/80 brachten zu Tage, dass auf dem gleichen Grundstück bereits vier Vorgängerkirchen bestanden haben. Die erste dürfte aufgrund von in einem Kirchengrab gefundenen Glasperlen ins 7./8. Jahrhundert gelegt werden. Weitere Bauten dürften ins 9./10. und ins 11./12. Jh. fallen, letztere wird im 13./14. zugunsten einer vierten vergrösserten Kirche abgerissen. Auch diese spätromanische musste 1469 dem heutigen, gotischen Kirchenbau weichen.

Im Zuge der Reformation um 1526 wurden Altäre und Bilder aus der Kirche entfernt oder übertüncht. Seither zeigt sich die Kirche in ihrer schlichten, unaufgeregten Schönheit.

### Quellen:

- Siedlungsinventar, Gemeinde Malans, Held/2005
- Bauinventar Denkmalpflege GR, 2015
- R. Donatsch, Malans, 3. Auflage